

In den Him

Wie wir heute mit unserem

Hier brauchst du keine Traktate mehr zu verteilen ...

Mit einem Stapel Traktate in der Hand steht er da. Voller Eifer will er die gute Botschaft weitergeben. Doch da bremst ihn sein Nachbar: „Hier brauchst du keine Traktate mehr zu verteilen!“

Der Grund: Der eifrige Missionar ist bereits im Himmel. Die Szene stammt aus einem Cartoon und veranschaulicht, dass es bei evangelistischen Einsätzen wichtig ist, die Situation der Zielgruppe zu beachten.

Die Karikatur beinhaltet jedoch noch eine andere wichtige Feststellung: Im Himmel werden keine Traktate mehr verteilt. Diese Möglichkeit haben wir nur hier auf der Erde. Nach unserem Tod werden wir nicht mehr die Möglichkeit haben, unseren Glauben zu leben und dem Herrn Jesus in dieser verlorenen Welt zu dienen. Wir können dort nicht mehr durch unser Gebet für einen Menschen vor Gott eintreten, Kranke besuchen, in der Kinderarbeit mithelfen oder uns bei der Gestaltung des Schaukastens einbringen.

Die unendlich vielen Möglichkeiten, uns aus Liebe zu Gott und zum Nächsten für die Sache Gottes einzusetzen, stehen uns nur hier und heute offen. Im Himmel ist es zu spät.

Doch oft nimmt der Alltag unser Denken so ein, dass in unserem Tagesablauf kein Platz mehr frei ist für die einmalige Chance, unser Leben aus Sicht der Ewigkeit zu gestalten.

Welche Realität ist wirklich real?

Wir beschäftigen uns mit der vermeintlichen Realität - unserem

irdischen Leben, unserem Besitz. Mit dem, was wir sehen, hören, befühlen und schmecken können. Diese Dinge sind real für uns. Zu den Fragen der Gegenwart, die uns beschäftigen, gehört das Geschehen in Containern, im Dschungel oder auf der Alm, in Hollywood, in der Wall Street, in Washington oder Berlin. Selbsthilfeprogramme, die uns schön und glücklich machen, die neueste Technologie von Mercedes & Ferrari und der leistungsstarke Laptop aus dem aktuellen Aldi-Prospekt. Häufig leben wir so, als seien diese Schattenwelten die ultimative Realität und unsere Heimat.

Doch auch wenn wir noch nie dort gewesen sind: Die Bibel verrät uns, dass unsere Heimat der Himmel ist. Dort haben wir Bürgerrecht (Philipper 3,20), dort bereitet der Herr Jesus uns eine Wohnung (Johannes 14,1ff). Dort verbringen wir, wenn wir zu Jesus Christus gehören, unsere Ewigkeit. Daher lohnt es sich, die Bewertung der Dinge, die uns wichtig sind, aus dem Blickpunkt der Ewigkeit vorzunehmen: Was werden wir uns in 100 Jahren wünschen, heute getan zu haben? Worin würden wir dann unsere heutige Zeit und Kraft sowie unser Geld investiert haben wollen?

Inflation - überall?

Jesus Christus redet davon, dass wir uns Schätze im Himmel sammeln sollen. Denn alle materiellen Dinge wie Geld, teure Klamotten und PS-starke Gefährte unterliegen einem Wertverlust. Inflation, Motten, Rost zehren daran - und auf unserer Reise in die ewige Welt können wir sie nicht mitnehmen. Im Gegensatz dazu redet das Neue Testament an vielen

Stellen vom Lohn, den Gläubige für ihre Werke erhalten werden (z.B. 1. Korinther 3,14; Lukas 6,35; 1. Korinther 4,5). Bereits ein Becher Wasser, den jemand einem Geringeren gibt, wird im Himmel belohnt werden (Matthäus 10,42).

Es ist also im wahrsten Sinne des Wortes „lohnend“, sich hier auf der Erde für das Reich Gottes einzusetzen. Doch ohne realistische Vorstellungen vom Himmel werden wir es uns kaum zur Lebensaufgabe machen, dort Schätze zu sammeln. Um unsere Prioritäten bewusst zu setzen, spielt es eine wichtige Rolle, welches Bild der Ewigkeit wir im Kopf haben.

Der beste Ort überhaupt

Der Himmel ist der beste Ort, an dem wir nur sein können. Dort erwartet uns eine direkte Gemeinschaft mit Gott. Der Herr Jesus selbst bereitet dort Wohnungen für uns vor. Tod, Leid, Angst und Schmerzen wird es nicht mehr geben.

Trotz der Tatsache, dass unser Gott ein genialer und überaus kreativer Schöpfer ist, stellen sich manche Christen den Himmel langweilig vor. Das Bild des Erlösten, der ewig auf einer Wolke sitzt und auf seiner Harfe spielt, ist weit verbreitet. In der Bibel erfahren wir jedoch, dass die Knechte Gottes im Himmel Gott dienen werden (Offenbarung 22,3). Das bedeutet, dass wir tätig sein werden, denn dienen heißt arbeiten, sich anstrengen, etwas tun. Zum Dienen gehören Verantwortung, Pflichten, Planen und Kreativität. Diejenigen, die in Verbindung mit dem Himmel nur an Ruhe denken, sehen nur einen Ausschnitt des Bildes. Der Himmel ist nicht nur ein Ort der Ruhe, sondern auch ein Ort beglückender Tätigkeiten: Wir werden z.B. Entscheidungen treffen und Vollmachten ausüben.

- 1. Korinther 6,2,3: *Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? ... Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden ...?*
- Lukas 19,17: *Und er sprach zu ihm: Recht so, du guter Knecht! Weil du im Geringsten treu warst, sollst*



Wem investieren

Leben Kapital in der Ewigkeit gewinnen können



*du Vollmacht
über zehn Städte
haben.*

**Unterschiede in
der Ewigkeit**

Doch die Bibel zeigt auch, dass es Unterschiede im Himmel geben wird. Alle Gläubigen sind zwar durch das Leiden und Sterben des Herrn Jesus errettet, aber nicht alle erhalten den gleichen Lohn.

Das Neue Testament lässt keinen Zweifel daran, dass die Christen am Ende ihres Lebens vor ihrem Herrn Rechenschaft ablegen müssen (Römer 14,10-12). Er wird uns nach unseren Werken beurteilen - guten wie schlechten (2. Korinther 5,10). Nach diesem Urteil über unsere Werke richtet sich die Belohnung - und damit auch die Stellung und Rolle jedes Einzelnen im Himmel.

Unsere Werke sind das, was wir mit unseren Mitteln - Zeit, Kraft, Talente, Geld, Besitz - angefangen haben. Gott prüft unsere Werke und beabsichtigt, uns für unsere Treue zu belohnen. Allerdings verschweigt er auch nicht, dass manche Werke der Prüfung nicht standhalten und „verbrennen“ - d.h. für uns in der Ewigkeit verloren sind (1. Korinther 3,11-15).

Gott will uns motivieren

Die Botschaft vom Gericht über unsere Werke soll uns nicht in Angst und Schrecken versetzen. Im Gegenteil: Gott möchte uns motivieren. Er möchte unseren Blick darauf lenken, dass unser Tun nicht umsonst ist. Er sieht unsere Treue. Und auch wenn wir in dieser Welt oft missverstanden und ausgelacht werden, wenn wir uns für Jesus Christus einsetzen - er registriert es und hält Lohn für uns bereit!

Weil Gott uns beschenken möchte, bereitet er die guten Werke, die wir tun sollen, sogar vor - so steht es in Epheser 2,10. Er gibt uns immer wieder Gelegenheiten, ihm zu dienen. Er stellt uns Menschen in den Weg, denen wir helfen dürfen, den Herrn Jesus zu erkennen. Oder denen wir helfen dürfen, Lasten zu tragen. Er begabt uns, um Aufgaben in der Gemeinde wahrnehmen zu können. Dazu hat Gott uns sein Wort an die Hand gegeben, damit wir wissen, was er von uns möchte. Und er hat seinen Geist in uns gegeben, damit wir auch fähig sind, das Leben zu führen, das er von uns will.

Täglich bewusst dafür entscheiden

Gott hat in Jesus Christus unendlich viel in uns investiert. Nun sind wir gefragt: Was fangen wir mit den Möglichkeiten an, die Gott uns gibt? Welche Heimat prägt unser Denken? Wo sammle ich meine Schätze?

Es erfordert täglich unsere bewusste Entscheidung, den Himmel zum Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns zu machen: Sucht Christus, der zur Rechten Gottes im Himmel sitzt ...

konzentriert eure Gedanken auf ihn (Kolosser 3,1.2).

Ein gutes Vorbild finden wir in Mose. Von ihm heißt es: Er schaute auf die Belohnung - und auf dieser Grundlage traf er seine Entscheidung, zum Volk Gottes gehören zu wollen, statt als Sohn der Tochter des Pharao ein sorgloses Leben zu führen. Denn aller irdische Genuss ist nur zeitlich, doch die himmlischen Auswirkungen der richtigen Wahl ewig (Hebräer 11,24-26).

Fazit: Es ist nicht nur richtig, Gott zu dienen, sondern auch klug. Aus Sicht der Ewigkeit gibt es keine bessere Entscheidung als unser irdisches Leben für den Herrn Jesus zu investieren. Es lohnt sich, ihm zu folgen.

Andreas Droese



Anmerkung: Dieser Aufsatz ist durch Anregungen aus dem Buch von Randy Alcorn „Wer gibt, gewinnt“ entstanden. Dort wird Gottes Absicht, seine Diener zu belohnen, ausführlich dargestellt. Im Wesentlichen wird dort jedoch der Zusammenhang zwischen unserem Umgang mit Geld bzw. Besitz und der Auswirkung auf die Ewigkeit beleuchtet.